

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 6

Anhang: Froher Rechtschreibunterricht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen waren bereits in große Not geraten. Ein Hase hatte sich in seinem Schrecken auf einen Baum geflüchtet. Dies sah ein Bauer und dachte bei sich: »Das arme Häschen findet doch weit und breit nichts zu fressen. Es ist sicher bereits am Verhungern. Wie viel besser wäre es in meiner Küche aufgehoben.« In Wirklichkeit wollte er zwar dem Tierchen nicht helfen. Er spürte Lust, es in seiner Pfanne zu braten und nachher zu verzehren.

Aus seinem Schopf zerrte der Bauer einige Bretter und zimmerte daraus ein Floß. Als nirgends ein Mensch zu sehen war, ruderte er zum Baume hin. Mühsam kletterte er hinauf. Der Hase erspähte den richtigen Augenblick, und mit einem kühnen Sprunge landete er auf dem Fahrzeug. Dieses wurde durch den Stoß in Bewegung gesetzt und trieb langsam vom Baume weg. So saß der Bauer auf dem Baume, allein und hilflos. Nirgends war ein Nachbar, nirgends ein Wanderer.

Das Floß aber wurde zum nächsten Hügel getrieben, wo das Häschen mit einem Sprung auf das Trockene gelangte. Mit einem artigen Männchen bedankte es sich bei seinem Retter.

Mehrere Stunden später wurde der Bauer von einem Nachbarn aus seiner bedenklichen Lage befreit. Für den Spott brauchte er allerdings nicht zu sorgen.

Arbeitsaufgaben:

1. Der Bauer wollte den Braten verzehren.

Aus dem Schopf zerrte er einige Bretter.



So stellte sich der Bauer den Hasenschmaus vor.

Zeichne diese Bildchen auf ein Blatt!

Wenn du zu stark zerrst, zerrißt die Schnur.

Froher Rechtschreibunterricht

Weil es Festtag ist

»Wie ist die Erde?« fragte der Lehrer seine Schüler. Aber alle schwiegen. Der Schulmeister ließ seine Blicke über die Bänke schweifen, zog seine Schnupftabakdose hervor und erklärte: »Paßt gut auf! Rund ist sie wie diese Dose hier. Nehmt euch morgen ein bißchen zusammen!«

Examentag! Kein Wölkchen hing am Himmel. Ein warmes Lüftchen blies den Frühling ins Land. Auf dem Pult des Lehrers dufteten zum Festtag gar Rosen. Viele Gäste waren erschienen, und darum wurde es im Schulzimmer immer heißer. Der Lehrer rief Hans auf, der soeben ins Freie schaute, weil Rosse vorübertrabten. »Du, lies einmal weiter!« Zum Glück fand er gleich die Stelle, wo man las, und er begann: »Der Erdumfang mißt 40000 km.« Aber schon unterbrach ihn der weise Herr Inspektor: »Halt, laß mich eine Frage stellen! Welche Form hat die Erde?« Hans blickte verlegen zu seinem Freunde: »Max, blas es mir doch ein!« Aber er bekam keine Hilfe, wie er es gewohnt war.

Der Lehrer war vom vielen Reden schon fast heiser geworden. Nun wurde er blaß vor Ärger und dachte bei sich: Keiner weiß es! Und ich habe es ihnen gestern doch so gut erklärt! Da zog er hinter dem Rücken des gestrengen Herrn Inspektors seine viereckige Sonntagstabakdose hervor und zeigte sie Liese. Im geheimen wünschte er: Liese, laß du mich wenigstens nicht im Stiche! Und sogleich erhob das Mädchen die Hand und gab keck zur Antwort: »An gewöhnlichen Werktagen ist die Erde rund, an einem Festtag jedoch viereckig!«

Schweiz. Schülerzeitung

Arbeitsaufgaben:

1. In der Geschichte kommen ähnliche Wörter vor, die man mit

einem oder mit zwei »s« schreibt. Suche die Sätze heraus, schreibe die zusammengehörenden jeweils untereinander und erkläre den Unterschied! Es handelt sich um folgende Wortpaare:
lies – ließ, weise – weiße, Rose – Rosse, heiser – heißer, las – laß, blas – blaß.

2. Was sagst du zu folgenden Sätzen?

Bei kaltem Winterwetter wurde er immer heißer.
Der dunkelhaarige Herr Professor ist ein weißer Mann.
Darf ich mit der Eisenbahn reißen?
Wir lasen den großen Koffer daheim.
Ich hatte Hunger und bis in den Apfel hinein.
Der Vater schöpft aus der Platte und ist Sauerkraut.
Das Wetter ißt eisig kalt, und wir spüren die Bisse.
Im grünen Klee drin sitzt der Haß.
In unserem Garten duften die Rößlein.
Der Reiter trabt auf einem flinken Röslein daher.
Habt ihr daheim auch weise Mäuse?
Wir lassen das schöne Märchen in der Schule.
Die Mutter ließ den Tee immer heiser werden.

3. Schreibe Sätze, in denen beide oder alle drei Wörter jeder Aufgabe vorkommen! Beispiel: August muß auch vom Mus essen.

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| a) Mus – muß | i) Rößlein – Rasen – frißt |
| b) bis – biß | k) Mus – ein bißchen – ißt |
| c) gehaßt – hast | l) las – Kissen – bis |
| d) mißt – Miststock | m) muß – kiesen – fast |
| e) heißer – ließ | n) lies – laut – heiser |
| f) lasen – ließ | o) fast – ein bißchen – weiß |
| g) ist – Röslein – weiß | p) blasen – laß – Bise |
| h) Bise – blies – heiser | |

4. Ein Italiener, der nicht gut deutsch reden kann, spricht so:

Er essen gern Polenta. Der Kuh fressen viel Gras. Du lassen den Chianti mir. Das Flasche fassen 7 dl. Der Lehrer lassen faule Kinder. Du müssen einmal nach Milano kommen. Das Schnur zerreißen ja. Der Maurer messen, wie lang das Mauer ist. Paß auf, das Hund beißen! Er lesen ein schöner Buch. Du reisen morgen nach Italien. Das Wind blasen sehr.

wegtragen. Aber oh weh! Sie spürten die Stacheln in den Händen. Gleich neben dem Bachbett fanden die Buben die ersten Kastanien in der grünen, stacheligen Hülle. Der kleine Hubert rief freudig aus: »Hui, jetzt haben wir gar noch Igeleier gefunden!«

8. Zum Schluß eine Knacknuß

Ist dieser Satz richtig?

Der Packer backt einen feinen Kuchen.

Die Hasenjagd



Ein langer Regen hatte die Gegend überschwemmt. Keine Straße war weit und breit zu sehen, und nirgends war ein Wald, der dem Wild eine sichere Zuflucht geboten hätte. Rehe, Füchse und Ha-



Merke dir:

Bei Päcklein und bei Pack
ein ck schreibe wie bei Frack!
Doch bei Plakat und bei Paket
ein ck nie geschrieben steht!

4. Zeichne den Postschalter aus unserer Geschichte!

5. In der Geschichte vom standhaften Bernhard stehen etliche Wörter wie Spur, Schnur...; spüren, spülen... Weil man diese Wörter gedehnt spricht, möchte man ein h schreiben. Sie haben aber keines. Suche diese sechs Wörter in der Geschichte heraus!

6. Lerne: Schreib ohne h doch immer nur die Wörter Schnur und Kur und Spur, auch spülen, schwül und spüren, wie Spule und das Wörtchen schnüren!

7. Sieh dich vor, das nächste Diktat sieht so aus:

Sonderbare Eier

Ferdinand war krank gewesen und mußte fort zur Kur. Im Kinderheim hatten sie es stets lustig, darum war keine Spur von Heimweh zu entdecken. Nach vier Uhr liefen die Buben gerne in den Wald, wo sie mit Vorliebe eine Schnitzeljagd unternahmen. Hans hatte eine große Spule Schnur bei sich. Mit dem Messer schnitt er alle paar Meter ein Stück ab und ließ es liegen. Nach einer Viertelstunde durften die andern nachspüren, wohin der erste verschwunden war. Am Bache unten fanden sie einen Igel. Er hatte bei dieser Schwüle seinen Durst gelöscht. Die Buben wollten ihn

- a) Schreibe dem Italiener die Sätze in gutem Deutsch! Achte gut darauf, wo man ein oder zwei »s« schreibt!
- b) Setze die Sätze in die Vergangenheit! Findest du heraus, wann ein oder zwei »s« geschrieben werden müssen. Begründe es!

5. Merke dir:

Bei ißt und essen, frißt und fressen,
darfst zwei s niemals vergessen!

Mit einem s schreib las und lasen,
lies und lesen, Hasen, Rasen,
reist und reisen, blas und blasen.

6. In einem Satze der Geschichte steht der Ausdruck »ein bißchen«. Suche ihn heraus! Ist mit dem Ausdruck ein kleiner Biß gemeint?

Wie schreibst du folgende Sätze richtig?

Ich las ... im Lesebuch.
Er naschte ... vom Kuchen.
Hans ist immer ... faul.
Warte noch ...!
Er aß ... Apfelmus.
Beim Lügen wurde ich ... rot.
Gib mir auch ... Brot!
Nimm dich ... mehr zusammen!
Karl nahm einen großen Biß, ich aber nur

7. Merke dir:

Schreib ein *bißchen* immer klein,
wenn es soll ein *wenig* sein!

8. Bereite folgendes Diktat vor!

Der Aufschneider

Zwei Handwerksburschen wanderten an einem heißen Tag über Land. Der Wind blies ihnen den Staub ins Gesicht, und ihre Schuhe waren weiß geworden wie Mehl. Eben ließen sie ihre Blicke in einen Garten schweifen, verlangsamten ihre Schritte und blieben stehen. Der eine zog ein Stück Brot hervor und biß hungrig hinein. Der andere bewunderte die weißen Rosen und erblickte da-

neben riesige Kohlköpfe. Er war ein schlimmer Aufschneider und wußte alles besser. Darum prahlte er nun: »Auf einer Reise sah ich noch ganz andere Kohlköpfe! Einer war fast so groß wie unser Pfarrhaus daheim!«

Sein Gefährte biß auf die Zähne, ärgerte sich über den allweisen Kameraden und ließ ihn fertig reden. Dann wartete er ein bißchen, bis er zu sprechen begann. Schließlich hub er an: »Ich las von einem Riesenkessel, wie du noch keinen gesehen hast! Er war fast so groß wie jene Kirche dort!«

»Du meine Güte!« rief der Prahlhans aus. »Da muß ich aber staunen! Das laß ich dir nicht gelten! Du hast den Mund zu voll genommen!« Der andere unterbrach ihn, da er die Geschwätzigkeit des einen haßte: »Den brauchte man, um deinen Riesenkohl darin zu sieden!«

Nach Chr. von Schmid

Der standhafte Bernhard

Wenn ein Päcklein gemacht wird, sind immer alle dabei. Auch heute war es so. Bernhard brachte vom Estrich eine Schachtel herunter und suchte in der Küche nach einer langen Schnur. Dazu holte er im Keller unten ein großes Packpapier. Unterdessen hatte die Mutter den selbstgebackenen Kuchen aus dem Backofen geholt. Hm, wie der fein duftete! Zum Anbeißen gut mußte er sein. Der Bruder, der seit Wochen mit einem Beinbruch im Spital lag, dürfte Freude haben.

Nun ging's ans Packen. Zuerst legte man den Kuchen so sorgfältig wie ein kleines Kind hinein. Auch das Briefchen hatte noch Platz. Bevor das Paket zugeschnürt wurde, warfen alle noch einen Blick auf die Sachen. Hans verspürte Lust nach ihnen, aber seinem Bruder mochte er sie wohl gönnen.

»Wer will das Paket auf die Post tragen?« fragte die Mutter. Der kleine Bernhard meldete sich sofort. Stolz packte er es in die Markttasche und schritt zur Post. Trotz des schwülen Wetters rannte er und kam schwitzend zum Dorfbrunnen. Dort spülte er

sich die Tropfen im Gesicht weg und trank einen kräftigen Schluck frischen Wassers. Nun aber schnell zur Post!

Dort las er über den Schaltern: 1. Pakete, 2. Pakete, 3. Einzahlungen, 4. Wertzeichen, 5. Briefe. Bald stand er beim Schalter Nummer 1 und wartete. Vom Postbeamten sah er zwar keine Spur. Zudem war das Türchen geschlossen. Plötzlich fragte der Beamte am Schalter 2, warum er denn das Paket nicht bei ihm abgebe. Darauf antwortete der »standhafte« Bernhard: »Weil ich nur *ein* Paket habe. Bei Ihnen steht halt: 2 Pakete!«

Arbeitsaufgaben:

1. Bernhard hat in der Schule in seinem Aufsatz auch darüber geschrieben. Es hieß in seinem Bericht:

In der Küche steht ein *Packofen*. Dort drin *packte* die Mutter einen feinen Kuchen. Nachher *backten* wir ihn ein und schickten ihn fort.

Schreibe es richtig und lies es vor!

2. Merke dir: Der Bäcker backt das Brot.
Siehst du ihn im Buchstaben b drin?



3. Das Päcklein ist so klein, daß man es am kleinen Finger tragen kann. (Das Paket ist größer, man kann es am kleinen Finger nicht mehr tragen. Es hat darum keine Kleinfinger-Schlaufe.) Paket schreibt man ohne ck.